

Liebe Eltern, Schüler*innen und Interessierte,

Fragen wie *Was möchtest du später machen?* werden uns Schüler*innen bereits früh gestellt. Doch meist verunsichern sie oder überfordern uns, denn häufig sind wir uns unsicher, was wir mit unserer Zukunft anfangen wollen und wie wir sie gestalten möchten. Genau dort setzt das Berufsorientierungskonzept (BO-Konzept) unserer Schule an und hilft durch verschiedene Maßnahmen dabei, diese Frage für sich selbst zu beantworten. Auf diese Weise wird die Selbstkompetenz gestärkt und die eigenen Wünsche sollen von den Tendenzen und Einflüssen der Gesellschaft abgegrenzt werden. Das Leitziel des BO-Konzeptes ist es, uns Schüler*innen einen eigenverantwortlichen Übergang von der Schule in die spätere Arbeitswelt zu ermöglichen und in diesem Zusammenhang die Sozialkompetenz zu fördern. Neben den konkreten Maßnahmen zur Berufsorientierung tragen auch alle Arbeitsgemeinschaften, Schulfahrten und Mentorenprogramme dazu bei.

Zahlreiche Kooperationspartner unterstützen uns bei dieser Mission. Durch das Assessmentcenter der AOK und dem Bewerbungstraining durch Artemis lernen wir Schüler*innen unsere Stärken kennen und erhalten so eine Orientierung im Hinblick auf ihren weiteren Weg. Artemis unterstützt uns auch mit Praktikumsplätzen, organisiert Betriebserkundungen und betreut Facharbeiten einiger Schüler*innen aus Q1, so wie auch HeidelbergCement. Außerdem organisiert die Fakultät 3 der Hochschule Hannover das Projekt „Koffer voll Design“, bei dem die Schüler*innen Einblicke in Gestaltungsprozesse von Produktdesignern und einen Überblick über weitere Studiengänge der Fakultät 3 erhalten. Auch der Besuch der Berufsmesse Vocatium in Q1 und der Hochschulinformationstage in Q2 sollen hier nicht unerwähnt bleiben.

Bereits von Klasse 5 an werden Berufsorientierungsmaßnahmen in den Unterricht der einzelnen Fächer integriert. So beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler bereits in ihrem ersten Jahr an unserer Schule mit ihren Zukunfts- und Berufswünschen in Werte und Normen. Weitere Beispiele dafür sind das Schreiben von Bewerbung und Lebenslauf in Deutsch, Englisch und den zweiten Fremdsprachen, sowie die Thematisierung des FSJs und des Vereins „Ärzte ohne Grenzen“ in Religion in Klasse 10. Eine Möglichkeit näher in das Berufsleben hineinzuschnuppern, bietet dann das Betriebspraktikum in Jahrgang 11. Die Berufsberaterin der Arbeitsagentur, Frau Keller, führt zudem Workshops zum Thema Studienmöglichkeiten mit den Schüler*innen in Klasse 11 durch und ist bereits ab Klasse 10 Ansprechpartnerin im Bereich der Berufs- und Studienberatung. Dabei geht sie auf die Berufswünsche jede*r/s einzelnen Schüler*in/s ein und berät individuell in Einzelgesprächen. Außerdem gibt sie über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in einzelnen Berufsfeldern Auskunft und macht auf Websites und Angebote von Universitäten aufmerksam, die zur weiteren Orientierung dienen können.

Auf all diesen Wegen sollen alle Schüler*innen erreicht werden, um sie so optimal auf ihre Zukunft vorzubereiten. Der Ansatz der Schule berücksichtigt in diesem Zusammenhang auch besonders diejenigen, die außerhalb der Schule wenig Unterstützung bei der Berufsorientierung erhalten.

Die Schule erhielt bereits mehrere Auszeichnungen für ihr Berufsorientierungskonzept, wie etwa den Titel „Leuchtturmschule“, der ihr im Jahr 2015 durch das Kultusministerium verliehen wurde. Außerdem erhielt sie das Gütesiegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule 2018-2020 und 2021-2023“. Für die Koordinierung der Maßnahmen und die Umsetzung des Konzepts ist die Beauftragte für die Berufs- und Studienorientierung, Frau Sonja Till, zuständig.

Wir hoffen, wir konnten euch und Ihnen einen Einblick in das Konzept für die Berufs- und Studienwahlorientierung des Kurt-Schwitters-Gymnasiums Misburg verschaffen.

Viktoria Henniges und Ellen Thern (11a)